

ZUNFT DER LEINEWEBER

Die „Zunft der Leineweber“ gehört zu den Gruppen, die seit Bestehen des Pavillons dabei sind und kontinuierlich ein offenes und kostenloses Kulturangebot für die Besucher des Pavillons bieten. Die Leineweber machen Volkstanz und Volkstanzmusik zum Mitmachen für jedermann und jedermann.

Doch Vorsicht! Ich bitte den kritischen Leser, die Vorurteilschublade nicht sofort zu schließen. „Volkstanz“ und „Volkstanz“ ist nicht dasselbe. „Volkstanz“ bedarf der Definition, besser noch der Interpretation. Es gilt, „die geschichtlichen Ursprünge von Volksbräuchen, von Tänzen und Liedern aufzudecken, um das revolutionäre Bewußtsein zu stärken“. (so Augusto BOAL in „Theater der Unterdrückten“, Frankfurt 1980, S. 23)

Es gab in diesem Land schon einmal — in der Jugendbewegung — eine Volkstanzbewegung, die mit Tanzen und Träumen in der Natur die politische Entwicklung im Lande verschlafen hat. Es gab in diesem Land

noch eine andere Bewegung, die Volk, Volkstum und Volkstanz für ihre faschistische Volksgemeinschaftsideologie benutzt und — wie vieles andere auch — mißbraucht hat. Damit wollen wir nichts zu tun haben! Aber es gibt noch eine andere Bewegung, die eine viel ältere Tradition hat: lange bevor dieses Land Deutschland hieß und seine Bewohner sich Deutsche nannten, haben sich die Menschen hier gegen Fremdbestimmung, Unterdrückung, Ausbeutung und blinde Gehorsamspflicht gewehrt. Tänze und Lieder waren Bestandteil ihrer Kultur und hatten eine wichtige Funktion in den Widerstandsbewegungen.



An diese kulturelle Tradition versuchen wir anzuknüpfen. Für uns gilt: „Wir tanzen nicht nach eurer Pfeife!“ (so der Titel eines Buches über die Sozialgeschichte des Volkstanzes in Deutschland von Franz Joseph KRAFFELD, Bremen 1985) Wir wissen, daß wir mit dem Volkstanz keine Revolution ertanzen können, daß wir die Gesellschaft mit Volkstanz nicht verändern können und daß uns Volkstanz nicht vor atomarer Bedrohung, nicht vor Überwachung und nicht vor Volkszählung schützen kann. Aber Volkstanz bietet Kommunikation und Begegnung, bietet Bewegung, Musik, Spaß und ein

kleines stück lebensfreude. Mit dem volkstanz in der „Zunft der Leineweber“ ist eine soziale vernetzung entstanden; hier finden menschen in einer überschaubaren gruppe akzeptanz, vertrauen, geborgenheit und solidarität; hier kommen menschen zusammen, verändern sich und fangen an, von einer „besseren“ welt zu träumen und hier bekommen viele die kraft, um ihre stimme zu erheben und um an aktionen des protestes und des widerstandes gegen atomare bedrohung, umweltzerstörung und überwachung teilzunehmen.

Die idee, unter dem namen „Zunft der Leineweber“ musik zu machen und zu tanzen, entstand im märz 1977. Die eröffnung des Pavillons im oktober 1977 gab uns die möglichkeit, unerer idee folgend, an einem



zentralen und öffentlichen ort mit menschen von heute zu tanzen. Leider waren die Leineweber im gesamten zeitraum ihres bestehens zu wenig als gruppe an der selbstorganisation des Pavillons beteiligt, was sicher ein politisches versäumnis ist. Parallelen zu oben genannter volkstanzbewegung schimmern mir durch. Die selbstorganisation des Pavillons, die mitbestimmung in der vollversammlung, existiert sie heute noch? Der Pavillon hat sich zu einem kulturellen veranstaltungsunternehmen entwickelt. Die öffentlichkeit, die uns zu anfang so wichtig war, ist eingeschränkt und muß ihren weg durch das Café Palaver finden. So mein eindruck, wie ich den Pavillon nach acht jahren abwesenheit von Hannover im april 1987 erlebe.

Trotz dieser veränderung im Pavillon: bei den „Leinewebern“ wird immer noch musik gemacht und getanzt. Neue „Leineweber“ und „Leineweberinnen“ sind gekommen, alte sind gegangen. Die idee hat sich von den initiatoren gelöst und verselbständigt. Den Leinewebern hat der Pavillon als kultur- und kommunikationszentrum gedient; er wurde von einer kleinen basis angenommen und mit leben gefüllt. Hier haben sich die Leineweber in den vergangenen 10

jahren fast jeden donnerstag zum tanzen und zum anschließenden palaver im Café Palaver getroffen. Vom Pavillon aus haben die Leineweber verschiedene aktivitäten entfaltet: zahlreiche mitmachtanzaktionen, wobei oft versucht wurde, politische aktionen mit freude am tanzen zu verbinden und zu beleben; gemeinsame wochenendfahrten; rad- und wandertouren, sowie durchführen verschiedener volkstanzseminare. Den Leinewebern ähnliche volkstanzinitiativen haben sich in anderen städten gebildet, so in Marburg und Mainz.

Den namen „Zunft der Leineweber“ haben wir dem spottlied über „Die saubere Zunft der Leineweber“ entnommen. Die leineweber gehörten zu den ärmsten handwerkern, ihre zunft galt als unehrenhaft und wurde oft von den anderen zünften verspottet. Die leineweber litten schon früh unter der mechanisierung der arbeitsplätze. Bei der namenswahl spielte für uns auch der gedanke an den aufstand der leineweber 1844 in Oberschlesien eine rolle.

Ralf Schneider